

Julia Kim während des Kreuzwegs auf dem Erscheinungsberg in Naju (Korea) am 25.03.2016 (Karfreitag)

Da ich seit einigen Tagen an zu niedriger Temperatur litt, traute ich mir nicht einmal mehr zu, den Kreuzweg zu gehen. Als mir die Priester und Helfer allerdings vorschlugen, ich solle doch lieber vor dem Tabernakel des Grabes beten, ignorierte ich sie mit dem Vorsatz, selbst, wenn es mich das Leben kosten sollte, wollte ich lieber mit Jesus sterben. So machte ich den schweren Gang zum Erscheinungsberg fürs Gebet des Kreuzwegs mit den fünf Priestern und Pilgern aus dem In- und Ausland, obwohl ich mich kaum bewegen konnte. An der 3. und 7. Station, wo Jesus niederfiel, fiel auch ich hin und nahm an seinen Leiden teil.



An der 9. Station, als Jesus zum dritten Mal niederfiel, fielen damals bekanntlich viele Menschen über Ihn her, peitschten und traten unbarmherzig auf Ihn ein, worauf Hautfetzen samt Fleischstücken aus seinem Körper herausgerissen wurden und Blut hochspritzte. Da ich auch an diesen Leiden teilnahm, stieß ich mehrmals unbewusst Schreie der Not hervor. Einige Soldaten stellten sich der von Sinnen tobenden Horde, welche Jesus töten wollten, mit dem Einwand entgegen, dass man jetzt damit aufhören solle; denn wenn Jesus vor der Kreuzigung stürbe, könne Er nicht mehr weitere Grausamkeiten ertragen.



An der 12. Station, wo Jesus am Kreuz stirbt, knieten alle. Ich jedoch konnte mich wegen der Schwellungen durch Lymphödeme nicht hinknien. So lag ich flach auf dem Bauch und betete.

Sofort stieg Kälte aus dem Boden, und ich empfand, als ob mein vom Herzinfarkt geschwächtes Herz sich zusammenkrampfen würde. Seit vergangener Nacht maß meine Körpertemperatur nur mehr 34 Grad Celsius, und ich litt bis zu diesem Morgen sehr unter diesen Auswirkungen. Nun bekam ich wieder durch die am ganzen Körper aufsteigende feuchte Kälte die Folgen der Niedrigtemperatur in vollem Umfang schmerzhaft zu spüren. Ich wurde versucht aufzustehen, um mir Erleichterung zu verschaffen. Aber dann sagte ich zu mir selbst: *„Nein, für die Bekehrung der Sünder sowie für die kirchliche Anerkennung von Naju stirbst du mit Jesus! Ob ich lebe oder sterbe, ich bin Dein. Jesus, ich gebe Dir mein Ganzes. Herr, möge Dein Wille in Erfüllung gehen.“* Danach fühlte ich, wie aus meinem Körper sämtliche Kraft ebenso wie das Bewusstsein schwand, und ich glaubte, nicht mehr atmen zu können. Ehe ich mich versah, befand ich mich neben Gottvater.

Gottvater: *„Nun, warum bist du denn hier?“*

Julia: *„Gottvater, nimm bitte mein Leben und rette dafür diese gesetzlose Welt.“*

Gottvater: *„Kind, weißt du denn nicht, dass du noch etwas tun musst?“*

Julia: *„Ich bin so unfähig, weshalb ich gar nichts tun kann. Und ich wünschte, dass niemand meinetwegen sündigt.“*

Gottvater: *„Solange du in der Welt weilst, werden sich derartige Dinge ständig wiederholen. Wie geschah dem Erlöser der Menschheit, dem einzigen Sohn Gottes? Wurde Er nicht von vielen Menschen bis zum Tod am Kreuz verhöhnt und beleidigt? Wie könntest du dich darüber beklagen, wo du doch darüber gut Bescheid weißt...“*

Julia: *„Oh, Vater, vergib mir. Mir geschehe nach Deinem Willen; also bestrafe diese Welt nicht.“*

Gottvater: *„Wie könnte Ich Meine vor flammender Gerechtigkeit hoch erhobene Hand fallenlassen, wenn ich eine solch kleine Seele wie dich sehe, der die Rettung der Welt bis zur Aufopferung ihrer selbst wichtiger ist als die eigene Sicherheit!“*

Julia: *„Ich bin nur eine unwürdige Sünderin.“*

Gottvater: *„Nun denn, geh' eiligst wieder hinunter und erledige, was du zu tun hast.“*

Julia: *„Ja, Vater!“*

Während ich mein Haupt gesenkt hielt, kam ich, in ein helles Licht gehüllt, hinunter und gelangte an einen Ort, wo ich wie an Lepra erkrankte Menschen betteln sah. Sie waren am ganzen Körper entstellt, ihre Augenfunktion hatte gelitten und ihre Hände waren deformiert. Ihr ganzer Körper war mit blutigem Eiter bedeckt. Von diesem schrecklichen Anblick angewidert, flohen die Menschen vor ihnen. In diesem Moment erschien Jesus und rief seine Priester um Hilfe, obwohl Er diese Angelegenheit leicht selbst hätte meistern können. Die meisten Priester jedoch liefen auch weg; nur einige von ihnen blieben. Auch sie zögerten und wagten nicht, auf diese elenden Menschen zuzugehen.

Da sagte ich zu mir: *„Ich bin eine durch und durch unwürdige Sünderin, will aber versuchen ihnen zu helfen, da du Herr immer mit mir bist.“* Ich eilte auf sie zu, umarmte sie, bedeckte ihre Körper mit Küssen und hauchte ihre Wunden an, und sofort wurden sie rein!

Jesus: *„Ja, genau, das ist es.“*

Und wiederum von diesem Licht umgeben kam ich weiter hinunter zu einem anderen Ort, wo

viele Menschen munter drauflos sündigten, indem sie hemmungslos Sünden wie Wollust und Vergewaltigung begingen, wobei sie das Fleisch der anderen abbissen und aßen. Nur um die Fleischeslust zu befriedigen, frönten sie diesem Treiben, ob Jung oder Alt, wobei bereits ihr Aussehen grausig entstellt war. Sie machten keinen Unterschied, ob es sich um ihre eigenen Eltern, Geschwister oder sogar um ihre eigenen Kinder handelte; sie alle dienten ihnen als Objekt der fleischlichen Begierde. Wehrten sie sich aber dagegen, wurden sie geschlagen und zuletzt sogar getötet. Von den Teufeln der Wollust verführt, sind sie Sklaven der Wollust geworden und wollten nun nicht mehr erkennen, dass es sich um ihre eigenen Eltern oder gar um die eigenen Kindern handelte. Ich empfand derart tiefes Mitleid mit diesen erbärmlichen Menschen, dass ich mich zu ihnen hin begab und anfang zu beten. Als diese bemerkten, dass jemand erschienen war und betete, fielen sie über mich her, bissen von meinem Fleisch ab oder rissen es aus dem lebendigen Leibe und aßen davon. Vor lauter Schmerzen schrie ich unbewusst: „Aua, aua!“ und rief innigst betend Jesus an:

Julia: *„Jesus! Ich gebe Dir meinen ganzen Leib und meine ganze Seele. Bitte gewähre diesen elenden Seelen die Gnade der Bekehrung und errette sie.“*

Sogleich ließ Jesus Sein kostbares Blut in Form von Regen herabkommen. Jedes Mal, wenn sie mein Fleisch aus dem lebendigen Leibe herausrissen, wuchs an der Stelle sofort neues Fleisch heran und füllte die Lücke. Wer sein Herz auch nur einen Spalt offenhielt, bekehrte sich mit Tränen der Reue in meinen Armen, worauf er sein normales Antlitz wiederbekam. Bei denen aber, die ihr Herz fest verriegelt hielten, kehrte das Blut wieder zu Jesus zurück. Dann hörte ich die liebevolle Stimme Jesu:

Jesus: *“Meine innigst geliebten kleinen Seelen, die ihr in der Nachfolge meiner kleinen Seele, die für die Bekehrung der Sünder selbst den Todeskampf nicht scheut, zu Mir kommt, werdet von vielen Menschen unbegründet Missverständnis, Hass ja sogar Gegenwehr erfahren, jedoch wird euch kein einziges Haar gekrümmt. Sorgt euch um nichts, bemüht euch mit aller Kraft, jede Minute eures Alltags mit den fünf geistigen Wegen der Tugend zu bewaffnen, um zur vollkommenen Tugend zu gelangen, wodurch ihr das ewige Leben erhaltet, um am Jüngsten Tag mit meiner kleinen Seele neben meiner Mutter zu stehen.“*

Dann segnete Er uns mit strahlendem Licht, und ich stellte fest, dass dies der Ort des Erscheinungsbergs in Naju war, wo die fünf Priester mit allen in- und ausländischen Pilgern zusammen beteten. Ich dankte Gottvater und betete gemeinsam mit den anwesenden Engeln das „Ehre sei dem Vater...“ und machte die Augen auf. Just im selben Augenblick beteten Priester und Pilger ebenso das „Ehre sei dem Vater...“. Später stellte man fest, dass auf meinem weißen Unterhemd, durch die schwarze Oberbekleidung hindurch, sich viele Tropfen Blutes abzeichneten. Auch am Kopf waren Wunden festzustellen, die ich vor lauter Schmerzen nicht berühren konnte, und der ganze Körper wies zahlreiche Blutflecken auf. Herr, Dir sei alle Ehre und aller Lobpreis.